Stiftung
Schloss Friedenstein
Gotha

Pressemitteilung 32-19, 25. April 2019

Oskar Schlemmer – Das Bauhaus und der Weg in die Moderne

28. April bis 28. Juli 2019
Herzogliches Museum Gotha
In Kooperation mit der Staatsgalerie Stuttgart

Oskar Schlemmer (1888 – 1943) war einer der vielseitigsten Künstler der Moderne überhaupt. So war er als Maler, Zeichner, Grafiker, Bildhauer, Wandgestalter und Choreograf von Tanzprojektentätig. Diese vielen unterschiedlichen künstlerischen Ausdrucksformen führen immer einen zentralen inhaltlichen Aspekt seines Schaffens vor Augen: die Vision einer Zukunft, in welcher der moderne Mensch in Harmonie mit technischen und gesellschaftlichen Neuerungen lebt. Die Kunst sollte hierzu einen entscheidenden Anteil beitragen und eine gesellschaftliche Wirkung entfalten. Die Fragestellungen Schlemmers, die in diesem Zusammenhang von Bedeutung sind und auch andere Künstler der Avantgarde beschäftigten, haben bis heute nicht ihre Aktualität eingebüßt.

Die erste monografische Schlemmer-Ausstellung im Osten Deutschlands bildet diese Vielfalt mit über 75 hochkarätigen Exponaten eindrucksvoll ab. Einzelwerke eines László Moholy-Nagy, Andor Weininger und Wassily Kandinsky weiten zudem ebenso den Blick wie eine Video-Raum-Installation von Alexander Kluge als Teil des Vermittlungsprogramms „WERKstatt Schlemmer“.

Thüringens Kulturminister Prof. Dr. Benjamin-Immanuel Hoff sagt vorab:
„Mit der großen Oskar-Schlemmer-Retrospektive wird uns im Bauhaus-Jubiläumsjahr ein bedeutender Pionier der Klassischen Moderne präsentiert. Oskar Schlemmer zeichnete, malte, konzipierte Bühnenbilder. Er war ein Künstler mit einer umfassenden Begabung und wie so viele Künstler, die aus den Erlebnissen des 1. Weltkrieges zurückkehrten, war er der Auffassung, dass die Kunst, Design und Architektur ästhetische Grundlagen für eine neue Gesellschaft legen sollten. ‚Bühne! Musik! Meine Leidenschaft! … Der Phantasie freie Bahn. Hier kann ich neu sein, abstrakt, alles!‘ war sein Motto, das sich im ‚Triadischen Ballett‘ in besonderer Weise ausdrückte und für das er nicht zuletzt als Organisator legendärer Bauhaus-Feste stand“, so der Minister. „Ich bin außerordentlich dankbar für die Oskar-Schlemmer-Retrospektive in Gotha, die uns die Begegnung mit einer herausragenden

Künstlerpersönlichkeit der Avantgarde ermöglicht.“

Das Herzogliche Museum Gotha lädt ein, 2019 auf Entdeckungsreise zu gehen und in die Kunst- und Gedankenwelt von Oskar Schlemmer und der Bauhaus-Bewegung vor 100 Jahren einzutauchen. Einen deutlichen Schwerpunkt legt die Schau auf Schlemmers Schaffen der 20er und 30er Jahre. Hierzu gehören die Zeit am Bauhaus in Weimar und Dessau ebenso wie seine Arbeiten als Wandgestalter oder Projekte im Bereich von Bühne und Tanz. Stets ist es Schlemmer dabei um die (Neu-)Verortung des Menschen in einer von technischen Entwicklungen stark beeinflussten Gesellschaft gelegen – ein Thema, das dem gestressten Individuum von heute in Zeiten von Algorithmen, Künstlicher Intelligenz und Co. durchaus nicht fremd ist.

Im Rahmen der Ausstellungseröffnung am Samstag, den 27. April 2019, ist das Herzogliche Museum bis 20 Uhr für die Besucher geöffnet.

Kontakt zum Referat Kommunikation und Bildung:

Schloss Friedenstein Gotha
Schlossplatz 1, 99867 Gotha

Marco Karthe
Direktor Kommunikation und Bildung
T 03621 / 8234-500
F 03621 / 8234-190
karthe@stiftung-friedenstein.de

Paul-Ruben Mundthal
Pressereferent
T 03621 / 8234-501
F 03621 / 8234-190
mundthal@stiftung-friedenstein.de

Susanne Hörr (in Elternzeit)
Pressereferentin

Stiftung Schloss Friedenstein Gotha
registriert unter -20b-1222-036- beim Thüringer Innenministerium
Steuernummer: 156/142/06850
Stiftungsratsvorsitzender: Knut Kreuch, Oberbürgermeister der Stadt Gotha
Stiftungsdirektor: Dr. Tobias Pfeifer-Helke

Die Informationen im Überblick

Oskar Schlemmer – Das Bauhaus und der Weg in die Moderne
Herzogliches Museum Gotha
28. April bis 28. Juli 2019
In Kooperation mit der Staatsgalerie Stuttgart

Eröffnung:
Samstag, 27. April 2019, 14 Uhr

Sonderöffnungszeiten am 27. April 2019:
Im Rahmen der Ausstellungseröffnung am Samstag, 27. April 2019
ist das Herzogliche Museum bis 20 Uhr für die Besucher geöffnet.
Ab 16 Uhr ist der ermäßigte Eintritt von 2,50 Euro zu zahlen.

Öffnungszeiten:
täglich 10 bis 17 Uhr,
auch an Feiertagen geöffnet

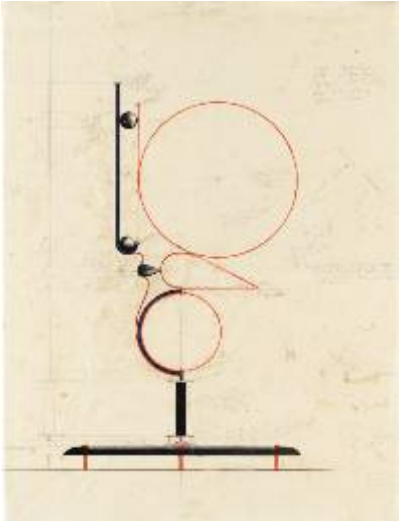
Eintritt:
5,00 Euro (ermäßigt 2,50 Euro)
Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre frei.

Ausstellungsgestaltung:
Designstudio Stefan Adlich & Katja Fliedner, Leipzig

Herzogliches Museum Gotha
Schlossplatz 2
99867 Gotha

Telefon (03621) 8234 – 0
Fax (03621) 8234 – 290
service@stiftung-friedenstein.de
www.stiftung-friedenstein.de

Exponate (Auswahl)



v.l.n.r.: Oskar Schlemmer: *Drei am Geländer*, 1931, © Suermondt-Ludwig-Museum, Aachen (Foto: Anne Gold, Aachen) / O. Schlemmer: *Abstrakter Kopf für eine Metallplastik*, 1923, , © Staatsgalerie Stuttgart, Graphische Sammlung / O. Schlemmer: *Drei Figuren im Raum (Einfache Geste)*, 1928, © Staatsgalerie Stuttgart / O. Schlemmer: *10 Figurinen zum Triadischen Ballett*, Laubsägearbeit, 1935–36, © Sammlung Würth (Foto: Ivan Baschang, München/Paris) / O. Schlemmer: *Fünfzehnergruppe*, 1929, © Lehmbruck Museum, Duisburg (Foto: Bernd Kirtz) / O. Schlemmer: *Wandfries im Haus Mendelsohn Berlin (Wandbildentwurf)*, 1930, © Daimler Art Collection, Stuttgart/Berlin (Foto: Andreas Freytag)

Kurzführungen durch die Sonderausstellung

Sonntag, 28.04.2019, 14 Uhr
Sonntag, 05.05.2019, 14 Uhr
Sonntag, 12.05.2019, 14 Uhr
Sonntag, 19.05.2019, 14 Uhr
Sonntag, 26.05.2019, 14 Uhr
Sonntag, 02.06.2019, 14 Uhr
Donnerstag, 06.06.2019, 19 Uhr
Sonntag, 09.06.2019, 14 Uhr
Donnerstag, 13.06.2019, 19 Uhr
Sonntag, 16.06.2019, 14 Uhr
Sonntag, 23.06.2019, 14 Uhr
Sonntag, 30.06.2019, 14 Uhr
Sonntag, 07.07.2019, 14 Uhr
Sonntag, 14.07.2019, 14 Uhr
Sonntag, 21.07.2019, 14 Uhr
Sonntag, 28.07.2019, 14 Uhr

Pädagogisches Rahmenprogramm

Dienstag, 09.07.2019, 11 Uhr
Ferienveranstaltung
Wer bin ich (nicht)?
Nach einem Ausstellungsbesuch gestalten wir Masken und stellen ein berühmtes Bauhaus-Foto nach.

Donnerstag 18.07. und 25.07.2019, 10 Uhr
Ferienveranstaltung
Lasst die Puppen tanzen!
Eine experimentelle Reise in die schlemmersche Vorstellungswelt von Figur, Kostüm und Theater.

Individuelle Führungen für Schulklassen

Im Anschluss an eine Kurzführung zeichnen wir gemeinsam nach Motiven Schlemmers.

Anmeldungen unter 03621-8234500 oder service@stiftung-friedenstein.de

„WERKstatt Schlemmer. Visionen vom Bauhaus der Zukunft.“
Ein Projekt zur ästhetischen Bildungsvermittlung

Wie können wir mit den Ideen des Bauhauses und den Erfahrungen des 20. Jahrhunderts auf Herausforderungen unserer Zeit antworten? Formen Sie in Kunstateliers mit bildenden Künstlern Ihre persönlichen Zukunftsvisionen, lassen Sie bei Montagefilmen Alexander Kluges Ihren Phantasien freien Lauf oder blicken Sie in die aktuelle Entstehungsphase des Mensch-Roboter-Tanzprojektes „Dancetronic Gotha“.
Die jugendliche Lust am freien Experimentieren und utopischen Gestalten, die das Bauhaus in seinen gerade einmal 14 Jahren institutionellen Bestehens stets in Bewegung gehalten hat, lebt in der partizipativen „WERKstatt Schlemmer“ wieder auf. Die „WERKstatt Schlemmer“ lädt zum Mitgestalten ein und versteht sich zugleich als performative Notwendigkeit: Eine retrospektive Werkschau allein würde das Bauhaus zwangsläufig musealisieren und so mit seinem Projektcharakter kollidieren.

Bauhaus-Ateliertage mit bildenden Künstlern (Malerei & Plastik)
in Kooperation mit der Weimarer Mal- und Zeichenschule e. V. für Schulklassen (5.-13. Klasse) sowie in den Sommerferien für Familien und Individualbesucher.*

Weimarer
Mal- und Zeichenschule

Kostenlose Kunstateliers in Kooperation mit der Weimarer Mal- und Zeichenschule e. V. für Schulklassen (5.-13. Klasse) sowie in den Sommerferien für Familien und Individualbesucher

Nach einem Einführungsrundgang durch die Ausstellung Oskar Schlemmer. Das Bauhaus und der Weg in die Moderne (Herzogliches Museum Gotha, 28. April bis 28. Juli 2019) geht es in die „gläserne Werkstatt“ im Souterrain. Mit den freien Künstlern Manon Grashorn und Karsten Kunert nähern wir uns den Formen und Ideen des Bauhauses auf ästhetische Weise. Bei der Arbeit mit verschiedenen Materialien entwickeln wir ein Empfinden für Form und Farbe, Maß und Proportion. Allmählich nehmen die individuellen Gedanken von einem Bauhaus der Zukunft in Form von Gemälde und Plastik Gestalt an. Zum Schluss werden die entstandenen Objekte im Ausstellungsbereich der „WERKstatt Schlemmer“ platziert, wo sie die rückblickende Werkschau im wöchentlichen Wechsel mit unserer Gegenwart konfrontieren und somit ständig neu kommentieren.
(Mittwoch, 08./15./22./29.05., 05./12./19./26.06. sowie 03.07.2019, 10 – 14 Uhr – *bereits ausgebucht*)

Mittwoch, 10.07.2019, 10 – 14 Uhr
Mittwoch, 17.07.2019, 10 – 14 Uhr
Mittwoch, 24.07.2019, 10 – 14 Uhr

Eintritt: frei (mit Anmeldung)

Alexander Kluge: Bauhaus, „Jugend“, ABC & Utopie
permanent im Ausstellungsbereich

„Die Utopie wird immer besser, während wir auf sie warten.“
Eine Rauminstallation des Schriftstellers, Filmemachers und Multimedia-Künstlers Alexander Kluge mit neun Filmen und elf Geschichten zum Bauhaus und den Zeitgeist der 20er Jahre. Darunter: „Hans Richter, Johannes Itten, Paul Klee“ (Filmtriptychon), „Utopie/Heterotopie. Hommage für László Moholy-Nagy und das Bauhaus“ (Film) und „Artwechsel durch Tunneln von Jugend zu Jugend“ (Kurzgeschichte).
Kluges Werk steht in der Tradition der Montagetechnik der 20er Jahre. Das Prinzip gleichsam angewandt auf Bild und Wort, entsteht eine Dialektik zwischen Begriff und Anschauung, die Sichtbares in Konstellationen mit Unsichtbarem rückt: „Die inneren Bilder sind älter als die Filmkunst und werden immer überleben.“

Making-of „Dancetronic Gotha“
permanent im Ausstellungsbereich

Roboter, Figurinen, Skizzen und Entwürfe stellen ein im Entstehen befindliches Roboter-Mensch-Tanzprojekt zum Thema „Robotik und Kunst“ vor, das im November 2019 zur Uraufführung kommen wird: „DANCETRONIC-GOTHA“.
Oskar Schlemmers „Triadisches Ballett“ öffnet einen ästhetischen Reflexionsraum zur Auseinandersetzung mit Mensch, Kunst und den technischen Erneuerungen der Moderne. Dieser darstellende Gestaltungsgedanke des Bauhauses wird in der geplanten Performance aufgegriffen und im Kontext mit den aktuellen und zukünftigen technischen Möglichkeiten unserer Zeit verarbeitet. Ein interdisziplinäres Team aus Künstlern, Robotikern, Designern, Technikern, Schülern und Lehrern wagt sich an ein neuartiges Kunst-Technik-Experiment heran, das hier in seiner Entwicklungsphase veranschaulicht wird.

Idee, Konzept, Robotik: Andreas Karguth; Choreografie, Musikauswahl: Marion Rennert; Designkonzept und Grafik: Klaus Blechschmidt; Projektträger: Verein der Freunde und Förderer der Kreismusikschule „Louis Spohr“ des Landkreises Gotha e. V.

Samstag, 25.05.2019, 17 Uhr
Sonntag, 26.05.2019, 15 Uhr
Vortrag mit Spiel

Die Abenteuer des kleinen Buckligen: Ein Bauhaus-Marionettenspiel

1923 experimentieren Studierende der Bühnenwerkstatt am Bauhaus Weimar unter Leitung Schlemmers mit Marionetten. Zur geplanten Auff ührungen der „Abenteuer des kleinen Buckligen“ aus den „Märchen aus 1001 Nacht“ kommt es jedoch nie. Fast 100 Jahre später inszeniert Regisseur und Puppenspieler Christian Fuchs das Stück als Vortrag mit Spiel in Begleitung von Reinhard Schmiedel am Klavier.
Wir danken Bauhaus.Weimar.Moderne Die Kunstfreunde e. V.

Eintritt: 9,00 € (erm. 4,00 €)

Katalog zur Ausstellung

Stiftung Schloss Friedenstein Gotha (Hg.)
Oskar Schlemmer – Das Bauhaus und der Weg in die Moderne
arnoldsche Art Publishers, Stuttgart 2019

96 Seiten | 21 x 27 cm | ca. 100 Abb., Hardcover | Deutsch

ISBN 978-3-89790-558-0

Ausstellungspreis: 19,80 €
Buchhandelspreis: 24,00 €

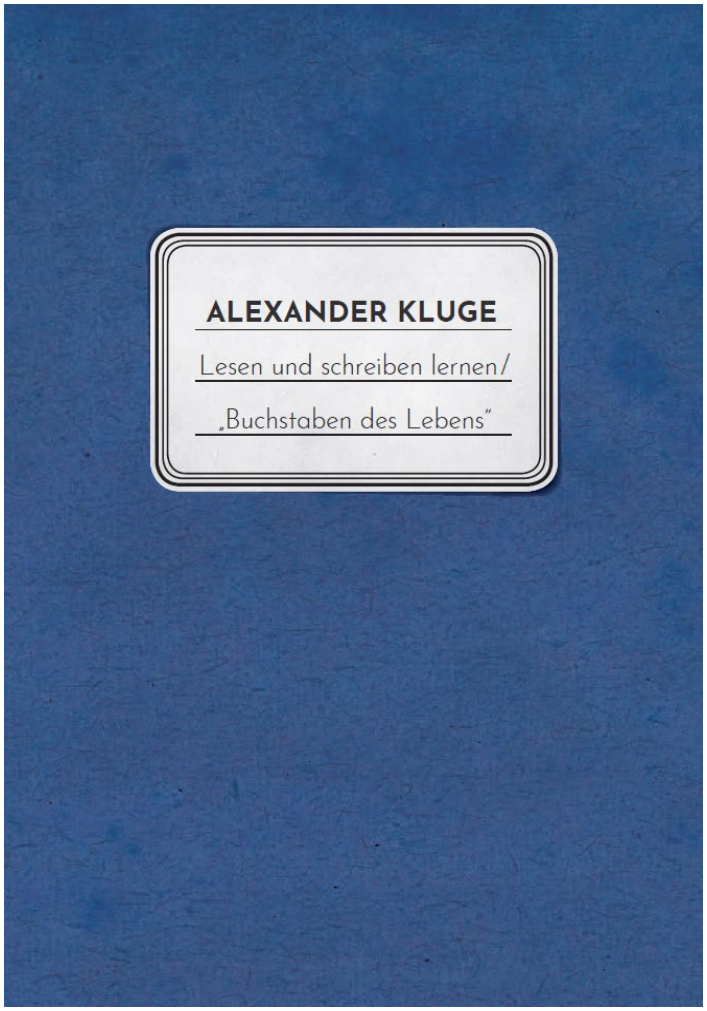
Exklusiv innerhalb der Ausstellung einsehbar

ALEXANDER KLUGE
Lesen und schreiben lernen / „Buchstaben des Lebens“

Gotha 2019

ISBN 978-3-940998-92-7

Alexander Kluge wurde 1938 in Gotha eingeschult. Seine literarisch verarbeiteten Erinnerungen an diese Zeit erscheinen als exklusiver Sonderdruck von 100 handgebundenen Exemplaren eines 30-seitigen „Schulheftes“ als Teil seiner Video-Raum-Installation *Bauhaus, „Jugend“, ABC & Utopie* in der „WERKstatt Schlemmer“.



Rundgang durch die Ausstellung

Anfänge

Oskar Schlemmer beschäftigt sich in seinem Frühwerk intensiv mit dem Impressionismus, insbesondere mit Gemälden des französischen Künstlers Paul Cézanne. Es entstehen ab 1910 verschiedene Landschaftsbilder, die eine Konstruktion von abstrahierten Bildelementen aufweisen und eine Auseinandersetzung mit Räumlichkeit erkennen lassen. Die Malerei ist flächig angelegt und verzichtet weitestgehend auf eine klassische Zentralperspektive. Letztlich ist es nur eine kurze Phase, doch schafft sie wichtige Voraussetzungen für seine weitere künstlerische Entwicklung. Die Auseinandersetzung mit Abstraktion, Fläche und Raum überträgt Schlemmer von der Landschaft alsbald auf seine Figurenmalerei, der er fortan, bis auf wenige Ausnahmen, treu bleiben wird.

Oskar Schlemmer
ROTE DÄCHER – JAGDSCHLOSS GRUNEWALD
1913
Öl auf Leinwand
42,7 × 57,5 cm
Daimler Art Collection, Stuttgart/Berlin

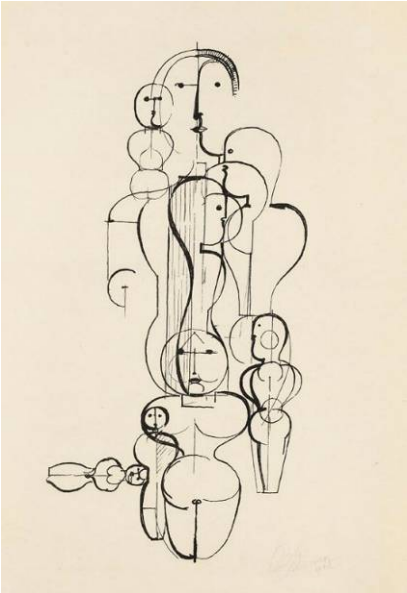
Suche nach der absoluten Form

Die Werke aus den frühen 1920er Jahren zeigen deutlich abstrahierte Kompositionen und eine Reduzierung auf die (Umriss-)Linie. Diese Formensprache offenbart sich auch in den Entwürfen für Plastiken, die während Schlemmers Tätigkeit als Formmeister der Metallwerkstatt im Bauhaus Weimar entstehen. Die aus geometrischen Grundformen gebildete „Kunstfigur“ verdeutlicht in diesem Zusammenhang einen zentralen Gedanken Schlemmers: die Synthese von Naturalismus und Abstraktion. Dieser bildet eine wichtige Grundlage für die zukünftige Gestaltung, die die Konstruktion eines „neuen Menschen“ in den Mittelpunkt stellt.

Oskar Schlemmer
ABSTRAKTE FIGUR
1921–23 (Edition 1961 ff., Bildgießerei Hermann Noack)
Bronze, vernickelt
105,5 × 62,5 × 21,4 cm
Privatbesitz

Am Bauhaus in Weimar (1921–25)

Als Schlemmer von Walter Gropius an das Bauhaus in Weimar berufen wird, übernimmt er hier zunächst die Werkstatt für Stein- und Holzbildhauerei sowie zeitweilig die Werkstatt für Wandmalerei, bald auch den Aktzeichenunterricht. Die Grafiken *Abstrakte Figur nach links, Figur S* und *Konzentrische Gruppe (Figurenplan K1)* erscheinen in den Meistermappen des Bauhauses. Mit ihnen will man die neuen Ideen und Werke einer breiteren Bevölkerung zugänglich machen. Im Zentrum der Lehre Schlemmers, wie auch seiner eigenen Arbeit steht dabei immer der Mensch als höchstes Thema. Profilköpfe, stehende oder sitzende Figuren sind typische Motive, die wiederholt in eine geometrische Ordnung des Bildraums eingepasst werden.



Oskar Schlemmer
KONZENTRISCHE GRUPPE (FIGURENPLAN K 1)
(Meistermappe des Staatlichen Bauhauses)
1922
Lithografie auf gelbem Japanbütten
450 x 345 mm
Sammlung Mark Binz, Stuttgart

Tischgesellschaften

Das Thema der mystisch wirkenden Tischgesellschaften beschäftigt Schlemmer über Jahre hinweg immer wieder. Erstmals wird hier 1923 die strenge Flächenbindung zugunsten einer starken, irreal wirkenden Dreidimensionalität aufgegeben, die allerdings nicht den Gesetzen der Zentralperspektive gehorcht. Jeweils eine Tischfläche verbindet die Figuren miteinander. Aus verschiedenen Quellen ist bekannt, dass das Sujet Schlemmer äußerst wichtig war und er diesem einen zentralen Stellenwert im Gesamtwerk einräumte. Das Bildmotiv des Tisches ermöglicht es ihm, die Figuren perspektivisch zu verankern und damit eine Verbindung zwischen ihnen und dem Raum zu schaffen.

Oskar Schlemmer
TISCHGESELLSCHAFT II
1923
Aquarell über Bleistift auf hellgrauem Papier
427 × 468 mm (Blatt)
Staatsgalerie Stuttgart, Graphische Sammlung

Figur und Raum

Die Aquarelle der Weimarer Zeit bestechen durch ihre feine farbliche Nuancierung und miniaturhafte Abstufung der kompositorischen Anlage. Dabei beschäftigen sie sich mit zwei scheinbar gegensätzlichen Aufgaben: Die Figuren und Köpfe sind in Raumzellen eingepasst, die einmal eine tiefenräumliche Schichtung zeigen und zum anderen auf eine Perspektive verzichten und in der zweidimensionalen Flächigkeit verbleiben. In beiden Fällen wird eine harmonische Verzahnung der Gestalten mit den Bild- bzw. Raumflächen erreicht. Verschiedene Motive vermitteln Bewegung, so die hintereinander gestaffelten Silhouetten des Schreitenden in *Zwei Stehende und Figur auf schmaler Treppe* oder die Raumflucht mit dunkler Silhouette im Hintergrund von *Vier Figuren in Raumperspektive*. *Die Konzentrische Gruppe im Raum* stellt ein typisches Beispiel für Schlemmers sogenannte Figurentürme dar und zählt zu den wichtigsten Werken in seinem Œuvre. Das Aquarell bereitet das später entstehende Gemälde (heute in der Staatsgalerie Stuttgart) bis ins Detail vor.

Oskar Schlemmer
KONZENTRISCHE GRUPPE IM RAUM (KONZENTRISCHE JÜNGLINGSGRUPPE?)
1924/25
Aquarell, Gouache und Tusche über Bleistift auf Maschinenbütten
514 × 399 mm
Museum Ulm

Geländer- und Treppenszenen

Um 1931 greift Schlemmer auf geometrische Architekturmotive zurück, die seinen Kompositionen eine strengere Ordnung und Struktur verleihen. Es entsteht eine Reihe von Bildern, die Geländer- und Treppenmotive enthalten. Beeinflusst wird Schlemmer durch die moderne Architektur des Bauhauses in Dessau, die eine starke Dynamik und Vertikalgliederung zeigt und die auch über die Fotografie vermittelt wird.

Oskar Schlemmer
TREPPENSZENE (ZB 344)
1931
Bleistift auf Papier
285 × 220 mm
Museum Ulm (Stiftung Sammlung Kurt Fried)

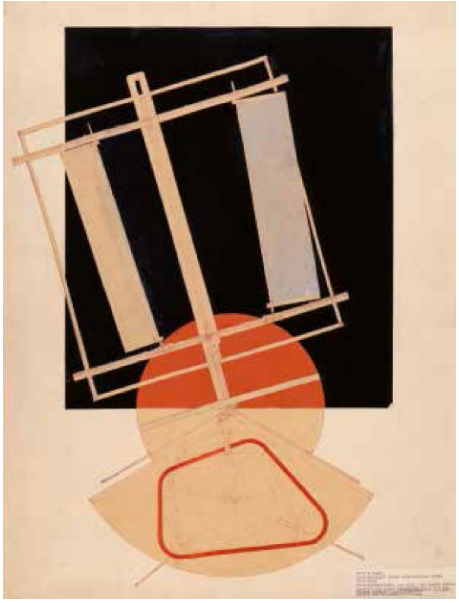
Am Bauhaus in Dessau (1925–29)

In Dessau widmet sich Schlemmer als Meister der Bauhausbühne zunächst vorrangig dem Theater. Erst 1928, als sein Kurs „Der Mensch“ zur Pflichtveranstaltung für die Studierenden wird, beginnt er nach mehrjähriger Pause wieder zu malen. Studien in Proportion und Anatomie sowie philosophische Fragen sollen den „Typus Mensch“ in seiner einfachsten, grundlegenden Form zeigen. Diese Quintessenz des Menschen sucht Schlemmer stets auch in seinen Bildern darzustellen. Das Gemälde *Fünfzehnergruppe* von 1929 darf als eines der Hauptwerke des Künstlers gelten. Es verarbeitet die in jener Zeit populäre Thematik von Sport und Körperkult und überträgt die Athleten als Figurenbauten in ein flächiges Koordinatensystem, das Bezüge zur Architektur aufweist.

Oskar Schlemmer
FÜNFZEHNERGRUPPE
1929
Öl und Tempera auf Leinwand
178 × 100 cm
Lehmbruck-Museum, Duisburg

Bühnenbilder und Maschinen

Besonders in der Dessauer Zeit entstehen eine Reihe von Kostüm- und Bühnenbild-Entwürfen für verschiedene Theaterproduktionen. Da in den Stücken eine Abstraktion nur bedingt möglich ist, entwickelt Schlemmer leicht wiedererkennbare Typen, die auf das Wesentliche reduziert sind. Während bei Schlemmer der Mensch stets im Mittelpunkt der Inszenierung steht und seine Figuren erst durch Schauspieler zum Leben erweckt werden, arbeiten seine Kollegen am Bauhaus, wie Andor Weininger, László Moholy-Nagy und Wassily Kandinsky, vorrangig mit mechanischen Apparaturen. Diese sollen den Menschen auf der Bühne vollständig ersetzen.



László Moholy-Nagy
LICHTREQUISIT EINER ELEKTRISCHEN BÜHNE (GESAMTMODELL)
1922–30
Collage über Lichtpause, Tusche, Aquarell und Deckweiß auf farbigem Papier
604 × 595 mm
Theaterwissenschaftliche Sammlung der Universität zu Köln, Schloss Wahn

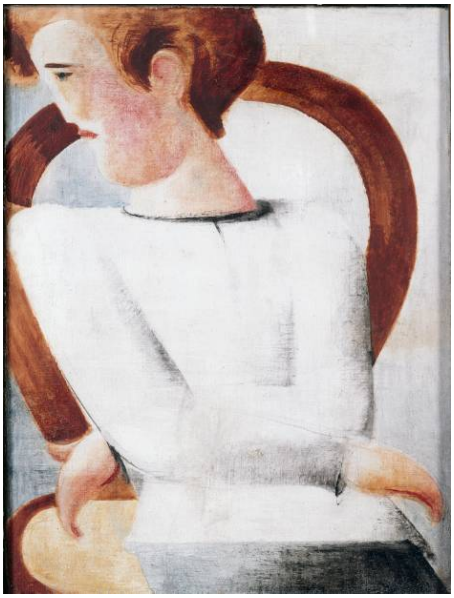
Tanz und Bewegung

Im Kontext von Schlemmers Auseinandersetzung mit Bewegung und Tanz entstehen beschwingte Federzeichnungen, die von einer gesteigerten Dynamisierung zeugen. Die Darstellung von Bewegungsmustern beschäftigt ihn dabei in seinen Zeichnungen genauso wie in seiner Bühnenarbeit. Das Leitthema ist hierbei die Figur im Raum. Für das Triadische Ballett schafft Schlemmer verschiedene typenhafte Kostüme in geometrischen Formen. Diese gestatten den Tänzern als Kunstfiguren auf der Bühne nur eingeschränkte, mechanisch anmutende Bewegungen, die abstrakte Raum- und Bewegungsprinzipien veranschaulichen sollen.

Oskar Schlemmer
ZEHN FIGURINEN ZUM TRIADISCHEN BALLETT
1935/36
Laubsägearbeit, beidseitig bemalt mit Tusche u. Deckfarben, Applikationen mit Glanzpapier
à ca. H 20 cm
Sammlung Würth

Menschenbild der Moderne (1929–32)

Die intensive Beschäftigung Schlemmers mit dem Menschen, der nicht als Individuum gezeigt, sondern auf eine „Urform“ reduziert wird, setzt sich auch in den Jahren an der Akademie in Breslau und der kurzen Zeit in Berlin fort. Es ist eine Phase, in der eine Vielzahl an Aquarellen und Gemälden entsteht, die verstärkt auch von Sammlern und Museen gewürdigt werden. Die Arbeiten zeigen eine harmonische und atmosphärische Gestaltung, die nach Äußerungen des Künstlers eine Verbindung zwischen den Polen Abstraktion, Gesetz und Messung sowie Natur, Gefühl und Idee herstellen sollen.



Oskar Schlemmer
WEISSER JÜNGLING AUF GESCHWEIFTEM STUHL
1930
Öl auf Leinwand
60 × 45,5 cm
Staatliche Museen zu Berlin, Nationalgalerie

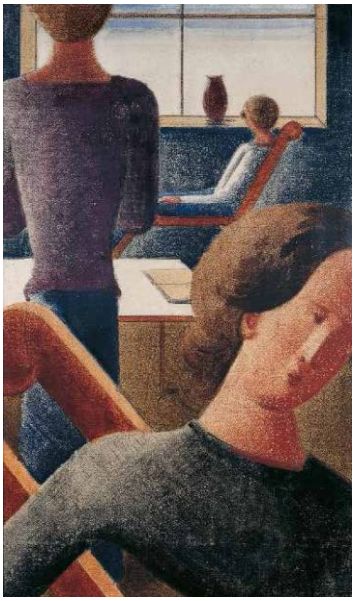
Wandgestaltung

Ganz dem Anspruch des Bauhauses entsprechend, gattungsübergreifend tätig zu sein, zeigen Schlemmers Wandgestaltungen eine raumgreifende Synthese von Architektur, Malerei und Plastik. Vor allem der heute verlorene, für den zahlreiche Entwürfe entstehen, machen den Künstler als Gestalter bekannt. Dies führt zu weiteren Aufträgen, etwa für das Privathaus des Architekten Erich Mendelsohn in Berlin (nicht ausgeführt), für den Neubau des Hauses für den Arzt Erich Rabe in Zwenkau bei Leipzig (in situ erhalten) und zuletzt für das Haus des Verlegers sowie Förderers Dieter Keller in Stuttgart (heute in der Staatsgalerie Stuttgart). All diesen Arbeiten liegt eine Idealvorstellung Schlemmers zugrunde: die Vision eines neuen Menschen, der in die Umwelt bzw. in den modernen Raum integriert ist.

Oskar Schlemmer
ENTWURF FÜR EINEN WANDFRIES IM HAUS MENDELSOHN BERLIN
1930
Pastellkreiden auf Transparentpapier
1100 × 3260 mm
Daimler Art Collection, Stuttgart/Berlin

Rückblicke und Reflektionen (1934–36)

Der aufkommende Nationalsozialismus verschlechtert die Arbeitssituation des Künstlers zunehmend. Die Ausübung seiner Lehrtätigkeit ist bald nicht mehr möglich, Werke werden aus öffentlichen Sammlungen entfernt und in der NS-Propaganda-Ausstellung „Entartete Kunst“ angeprangert, viele unwiederbringlich zerstört. Die in jenen Jahren entstehenden Kunstwerke verarbeiten wiederholt Themen, die mit der zurückliegenden Zeit am Bauhaus in Verbindung stehen, so zum Beispiel Motive von Schülergruppen oder Weberinnen. Schlemmer erprobt in den Zeichnungen neue Materialien wie Ölkreide und lässt seine Darstellungen in dieser Zeit wie verschleiert wirken.



Oskar Schlemmer
INTERIEUR MIT DREI FIGUREN VOR FENSTER
1937
Öl, Tempera, farbige Kreide auf Sackleinen
57 × 34 cm
Von der Heydt-Museum, Wuppertal

Lebenslauf von Oskar Schlemmer

1888	Geburt am 4. September in Stuttgart als jüngstes von sechs Kindern des Ehepaars Carl Leopold (1833–1902) und Luise Wilhelmine Schlemmer (1859–1906)
1899–1902	zum Besuch der Realschule Umzug nach Göppingen; in Jugendausstellungen werden erste Arbeiten von ihm aufgenommen
1903–05	Lehre als Zeichner im Kunstgewerbe in der Stuttgarter Intarsienwerkstatt Wölfel & Kießling
1904–05	zusätzliche Kurse in Figurenzeichnen und Stillehre in der Fortbildungsschule von Professor Vogel
1905	Besuch der Kunstgewerbeschule in Stuttgart für ein Semester
1906–10	Studium als Stipendiat an der Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart; Freundschaft mit den Malern Otto Meyer-Amden (1885–1933) und Willi Baumeister (1889–1955)
1910–12	in Berlin als freier Maler tätig
1912–14	Meisterklasse bei Adolf Hölzel (1853–1934) mit Willi Baumeister
1913–14	gemeinsam mit seinem Bruder Wilhelm Leitung des Neuen Kunstsalons am Neckartor
1914	Wandbilder für die Vorhalle der Werkbundausstellung in Köln, gemeinsam mit Mitschülern Willi Baumeister und Hermann Stenner (1891–1914)
1914–18	als Soldat im Ersten Weltkrieg, zweimal verwundet; nach Kriegsende Wiederaufnahme des Studiums bei Hölzel
1919	zusammen mit Baumeister und anderen Gründung der Üecht-Gruppe; erfolglose Bemühungen, Paul Klee (1879–1940) als Nachfolger Hölzels an die Akademie zu holen
1920	im Frühjahr Abkehr von der Akademie; Ausstellung mit Baumeister in Berlin; Heirat mit Helena Tutein, genannt „Tut“ (1889–1987); als

	Meister ans Staatliche Bauhaus in Weimar berufen; Leitung der Werkstätten für Stein- und Holzbildhauerei, Wandmalerei sowie Aktzeichnen, später auch für Metall
1921–28	Leitung des Kurses „Der Mensch“ am Bauhaus
1922	Uraufführung des *Triadischen Balletts* am 30. September in Stuttgart am Württembergischen Landestheater
1923	Übernahme der Bühnenwerkstatt am Bauhaus
1925–28	Umzug des Bauhauses nach Dessau; Schlemmer als Leiter der Bauhausbühne
1926	Teilnahme an der von Friedrich Kiesler (1890–1965) kuratierten „Internationalen Theaterausstellung“ in New York
1928–30	Entwurf der drei Wandbilder für den Brunnenraum im Essener Museum Folkwang
1929–32	verlässt das Bauhaus und wechselt als Lehrer an die Akademie in Breslau
1932	die Breslauer Akademie wird durch Notverordnung geschlossen, Schlemmer geht als Professor an die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Berlin; in Paris wird im Rahmen des „Internationalen Tänzerwettbewerbs“ das *Triadische Ballett* aufgeführt
1933	am 15. Januar Tod Otto Meyer-Amdens; im Frühjahr Ankauf von Schlemmers *Bauhaustreppe* für das Museum of Modern Art in New York; Schlemmer wird von den Vereinigten Staatsschulen entlassen
1934	Schlemmers Wandbilder im Museum Folkwang werden auf Betreiben der Nationalsozialisten ins Magazin verbannt; Umzug der Familie nach Eichberg an die Schweizer Grenze
1937	Schlemmer plant das neue Wohnhaus der Familie in Sehringen (zwischen Freiburg und Basel); seine Werke werden in Ausstellungen in Berlin und London gezeigt, aber auch Diffamierung seiner Kunst durch Aufnahme von fünf Werken in der Propaganda-Ausstellung „Entartete Kunst“

1938–40	Arbeit als Anstreicher in Stuttgart, nach Beginn des Zweiten Weltkriegs beauftragt mit Tarnanstrichen für Gebäude
1940	Umzug nach Wuppertal und Arbeit in der Lackfirma von Dr. Kurt Herberts (1901–1989)
1943	Kuraufenthalt in einem Sanatorium in Bühlerhöhe (Schwarzwald), davor mehrere Krankenhausaufenthalte; am 13. April stirbt Schlemmer in Baden-Baden

Leihgeber

Wir danken herzlich für die Unterstützung unserer Ausstellung durch Leihgaben:

Bauhaus-Archiv, Berlin
Bauhaus-Universität Weimar, Archiv der Moderne
Daimler Art Collection, Stuttgart/Berlin
Döbele-Kunst-Mannheim
Franz Marc Museum, Kochel am See
Klassik Stiftung Weimar
Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf
Lehmbruck-Museum, Duisburg
Museum Ulm
Museum Folkwang, Essen
Sammlung Mark Binz, Stuttgart
Sammlung Steinlechner
Sammlung Würth
Staatliche Kunsthalle Karlsruhe
Staatliche Museen zu Berlin, Nationalgalerie
Staatsgalerie Stuttgart
Suermondt-Ludwig-Museum, Aachen
Theaterwissenschaftliche Sammlung
der Universität zu Köln, Schloss Wahn
Von der Heydt-Museum, Wuppertal

sowie allen Privatleihgeberinnen und Privatleihgebern,
die namentlich nicht genannt werden möchten.

Dank

Die „WERKstatt Schlemmer“ entstand in Kooperation mit der **Weimarer Mal- und Zeichenschule e. V.** und **dctp**.

Die Ausstellung in Kooperation mit der Staatsgalerie Stuttgart wurde großzügig gefördert von der **Thüringer Staatskanzlei.**

Freistaat Thüringen Staatskanzlei

Die Ausstellung ist ein Beitrag des Themenjahres:

100 jahre bauhaus
Aus Thüringen in die Welt.